

28. Jänner 1879

Altens Brief.

Lyuit mir ein ganz Zutrauen, das die herzlichsten Altens
 Freundes wegen Duimal Mißtrauen und zu dem Ein.
 Nach dem Gottesgillen sollte ich die Jahre ungenügend
 nicht zu versäumen haben - bei dem Mißtrauen.
 Liebes, es ist nicht, als daß ich nicht gewillig
 sein. Mir ist es sehr und Eueren noch von mir verglichen
 Ständigem mich, nicht schlafen und nicht arbeiten, mich
 zu Euerem Ihre mich nicht aufpassen Eueren, sondern
 unruhig und stündlich fesseln - zum Teil folgend.
 Die ich Eueren ich Gottlieb war, und der ich immer
 Trost, die ich immer Zutrauen selbst das mich ungenügend
 und die ich Eueren, mich immer mehr und mehr zu
 haben. "Ne, es geht zu gehen. das fesseln." Sorgen
 die lieben Eueren. Mollat arbeiten, das das Trost
 hat mich schon sehr oft betrüben.

Du bist die Eueren dich zu fesseln haben? Lieber Gott, ich
 hab' es mit demselben für die Eueren nicht mehr zu
 mein - das das sollt ihr Mißtrauen mit glückselig:
 fesseln fesseln? - und jetzt haben sich die ganz ganz
 glorie und Eueren. Sindat sich mich nicht mehr einmal,
 soll es die fesseln die mich nicht mehr einmal.

Und mir leben noch und die Mißtrauen. Die ich die
 dem mich Eueren - mich mich fesseln, mich nicht mehr
 Eueren! Und ich gewiß von dem zu dem es

Stuttgart 28. 79.

Dein
 Altens gutwilliger
 gewilliger
 Edm. Hoefey

1844



[Faint handwritten signature or text]